

ISBN 978-3-00-042243-0
€ 11,00



architektur • HESSEN - 2013



GEMEINDE MIT ALTERSGERECHTEM WOHNEN, FRANKFURT AM MAIN

Das Gemeindezentrum besetzt das letzte noch freie Grundstück im Stadtentwicklungsgebiet des Westhafens und bildet den Abschluss der Blockrandbebauung. Bewusst wurde auf das klassische Erscheinungsbild eines Kirchenbaus verzichtet. Die Dualität der verschiedenen Nutzungen findet ihren Ausdruck in drei völlig unterschiedlichen Fassaden. Zur Straßenseite erscheint das klinkerverkleidete Haus wie ein städtisches Wohnhaus, mit dem Eingang zu den 14 altersgerechten Wohnungen und der Tiefgarageneinfahrt. Zum Hof öffnet sich das Haus mit einer durchgehenden Loggia entlang der Wohnzimmer. Die Nordseite zu einem kleinen erhöhten Vorplatz, mit dem Portal zum Gemeindesaal, stellt Assoziationen zu einem Kirchenbau her.

Gemeinde

Im Erdgeschoss ist der Gemeindesaal und im 1. Obergeschoss die zugehörigen Gemeinderäume angeordnet. Der zweistöckige multifunktionale Gemeindesaal, der in jeder Etage von Gemeinderäumen umgeben ist, wird für wöchentliche Gottesdienste, Seminarfeiern und andere Events genutzt. Raumhohe Fenster und Türen, heller Parkettboden verstärken die Großzügigkeit des Saals, welcher direkt an den dazugehörigen Außenbereich angebunden ist. Bei Veranstaltungen werden die Gäste über eine an den Saal anschließende Teeküche versorgt. Diese kann auch als Sakristei genutzt werden. Das 1. Obergeschoss dient ausschließlich der Gemeindegemeinschaft. Chorproben, Konfirmandenunterricht und Literaturkreis finden Platz im geräumigen Gruppenraum. Dem Pfarrer, Mitarbeiter ehrenamtliche Hilfskräfte stehen 2 Gemeindebüros zur Verfügung. Kommunikations- und Blickbezüge über die beiden Etagen bietet die Galerie.

Altersgerechtes Wohnen

Die Wohnungen werden konventionell von der Straße erschlossen, pro Etage befinden sich regulär drei, im 6. Obergeschoss zwei Wohnungen. Unterschiedliche Grundrisstypen und Größen werden angeboten: Jeweils eine kleine „durchgesteckte“ Wohnung (ca. 50 m²), sowie eine große zum Innenhof orientierte Wohnung mit „durchgesteckter“ Küche (ca. 110 m²) und eine mittlere zur Straße hin orientierte Wohneinheit (ca. 72 m²). Im Allgemeinen richten sich die Wohnbereiche zum ruhigen begrünten Innenhof aus. Die verschiedenen Wohnungsgrößen ermöglichen eine Durchmischung hausgemeinschaftlicher Strukturen – von Alleinstehenden bis hin zur Familie. Ein generationengerechtes Miteinander wird gefördert, aber nicht erzwungen.

Lichtdurchflutete helle Räume, ausgestattet mit hochwertigem Parkettböden, bieten ein hohes Maß an Wohnqualität. Auf die Bedürfnisse der älteren Bewohner angepasst werden die Duschen bodengleich und die Zimmer- und Badtüren 1,01 Meter breit ausgeführt. Die geforderte Bewegungsfreiheit bedingt daher eine gewisse Grosszügigkeit. Alle Wohnungen sind mit mindestens einer Loggia oder Terrasse ausgestattet, ein klares Bekenntnis zum urbanen Wohnen. Der notwendige Außenbezug der Wohnung wird zu einem geschützten offenen Raum. Von den sehr großzügigen extrovertierten Dachterrassen der Wohnungen im 6. Obergeschoss hat man einen herrlichen Blick auf den nahegelegenen Taunus.

Der obere Abschluss des Gebäudes wird durch an einen Glockenturm anmutenden Aufbau gebildet, in dem die Haustechnik des Gebäudes untergebracht ist. Eine weitere Terrasse auf dem Dach kann von allen Bewohnern des Hauses genutzt werden. Auf eine Glocke, die die Gläubigen zum Gottesdienst ruft, wurde auf Rücksicht auf die Bewohner des Hauses verzichtet.

Art der Maßnahme	Neubau eines Gemeindezentrums mit 14 altersgerechten Wohn- einheiten und einer Tiefgarage
Standort	Hafenstraße 5-7, 60327 Frankfurt am Main
Bauherr	Evangelischer Regionalverband Frankfurt am Main Abteilung III Bau, Liegenschaften, Hausverwaltung,
Fotos:	Lisa Farkas, Frankfurt am Main

DASAG Objekt-Vertriebs-GmbH
Wittestr. 49, 13509 Berlin, www.dasag.eu

Philipp Bender GmbH & Co. KG
Bedachung und Gerüstbau. Nachf. Dirk Schäfer
Diplom-Ingenieur Dachdecker-Spengler und Zimmermeister
Silberstr. 11, 65428 Rüsselsheim, www.dachdecker-bender.de

Schreinerei Hans Kindinger KG
Nibelungenstr. 327, 64625 Bensheim
www.kindinger-tueren.de





PASSIVHÄUSER CAMPUS BOCKENHEIM FRANKFURT AM MAIN

Auf dem ehemaligen Universitätsgelände in Frankfurt-Bockenheim werden derzeit neben den Passivhauswohnungen ein Supermarkt mit Tiefgarage realisiert. Das Gebäudeensemble greift die Blocktypologie der Gründerzeitbebauung auf und folgt dem städtebaulichen Rahmenplan, welcher als geschlossener städtischer Block interpretiert wird. Durch die Aufteilung der Blockstruktur in 12 ablesbare Einzelhäuser wird die städtebauliche Verbindung zur Stadtstruktur Bockenheims hergestellt. Die vier von Stefan Forster Architekten geplanten Häuser werden direkt vom öffentlichen Raum, durch ablesbare Eingänge, erschlossen. Die Blockstruktur wird durch die markante gerundete Eckausbildung zum Carlo-Schmid-Platz sowie einer Untergliederung in ablesbare Hauseinheiten und mit in drei Höhen gestaffelten, gegliederten Architektur dominiert. Sockel, Schaft und Kapitellbereiche sind deutlich ablesbar; die Materialien des urbanen Sockels entsprechen dem Klinker des Depots, die restlichen Bereiche werden mit einem hellem Putz gestaltet. Der obere Abschluss, das Kapitell, wird mittels eines Gesimses deutlich gemacht, ohne das Gebäudevolumen verändern zu müssen. Durch die zentrale Erschließung der Wohnungen in der Mittelzone können flexibel geschnittene Wohnungstypen angeboten werden. Alle Wohnungen erhalten immer zwei Außenbereiche – jeweils zur Strasse und zum Hof in Form von Loggien. Der Innenhof wird ausschließlich durch Bewohner genutzt.

Art der Maßnahme	Neubau von 3 Mehrfamilienwohnhäusern mit insgesamt 58 Wohnungen im Passivhausstandard, eines großflächigen Einzelhandelsbetriebes im EG und einer 2-geschossigen Tiefgarage
Standort	Gräfstraße / Ecke Sophienstraße, 60487 Frankfurt am Main
Bauherr	ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH
Wettbewerb	2. Platz Herbst 2010
Baueingabe	07/2011
Fertigstellung	2014
Anzahl der Häuser	3
Anzahl der Wohnungen	58 Mietwohnungen
EG	Einzelhandel
Visualisierung	Studio A, Frankfurt

WOHNEN AUF DEM RIEDBERG

Mit 267 ha ist die städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme ‚Riedberg‘ im Nordwesten von Frankfurt am Main eines der größten Bauvorhaben in Deutschland. Auf ehemals landwirtschaftlich genutzten Flächen entsteht bis 2017 ein eigenständiger Stadtteil, der den innerstädtischen Wohnungsmarkt entlasten soll. Die Planungen für das gesamte Quartier gehen bis Anfang der 90er Jahre zurück. Mit Fertigstellung in rund 4 Jahren sollen dort ca. 15.000 Menschen in ca. 6.000 Wohneinheiten leben.

Städtebau

Das Thema des Projektes ist das Wohnen im Park. Aus diesem Grunde wurde die Gesamtbaumasse in zehn Einzelhäuser aufgeteilt. Die versetzte Anordnung der Baukörper auf dem Grundstück stärkt zum einen deren Eigenständigkeit und erhöht gleichzeitig die Identifikation der Bewohner mit „ihrem“ Haus. Differenzierte Außenräume sowie optimale Belichtungs- und Besonnungssituationen werden durch die Anordnung der Baukörper geschaffen. Ein gemeinsamer Park mit zwei Spielplätzen für Kinder wird im Erdgeschoss durch die Anlage von Privatgärten der Erdgeschosswohnungen differenziert. Dieser private „Sockel“ schafft die notwendige Distanz der Öffentlichkeit zu den Häusern. Die notwendige Trennung zum öffentlichen Strassenraum wird durch die umlaufende Einfriedung des Quartiers hergestellt, die in ihrer Gestaltung die typischen Frankfurter Vorgartenzonen der Innenstadt zitiert. Somit ist der Park zwischen den Häusern ist völlig frei von ruhendem Verkehr - die besondere Qualität dieses Quartiers.

Häuser

Um eine einheitliche Ensemblewirkung zu gewähren wurden die Fassaden der Baukörper bewusst zurücknehmend gestaltet, jedoch bleibt jedes Haus einzeln erkennbar. Der hochwertige Klinker der Quartiereinfriedung wird im Sockelbereich der Häuser wiederaufgenommen. Lediglich die Öffnungen der Loggien werden durch eine kräftige Farbe betont. Die Einzelfenster werden durch Fassadenrücksprünge zu Bändern zusammengezogen und farblich abgesetzt. Auf dem Grundstück werden zwei unterschiedliche Haustypen angeboten. An der Robert-Koch-Allee befinden sich Wohngebäude mit jeweils 4 Wohnungen pro Etage, alle anderen Häuser sind als 3 Spänner ausgebildet. Die Grundrisse der 2- bis 5- Zimmerwohnungen (58 bis 121 m²) folgen der Typologie des offenen Wohnens, d.h. Wohnzimmer und Küchen-/ Essbereich lassen sich durch Schiebetüren zu einem zusammenhängenden, offenen Raumkontinuum verbinden, während der Schlafbereich gesondert erschlossen wird. Die mittlere Kleinwohnung ist nach Süden oder Westen ausgerichtet, größere außenliegende Wohnungen verfügen über drei Fassadenflächen, sowie über belichtete Bäder. Alle Wohnungen werden barrierefrei über das Treppenhaus mit Aufzug und direkter Verbindung zur Tiefgarage erschlossen. Nach Westen bzw. Süden sind die Fassaden in helle großzügige Loggien mit raumhohen Verglasungen aufgelöst. Dies ermöglicht eine optimale Belichtung der Wohnräume und verstärkt die Verbindung der Wohnungen mit dem Grün. Die obersten Geschosse erfreuen sich durch die Rückstaffelung der Gebäude weitläufiger Terrassen mit Blick auf die Frankfurter Skyline.

Art der Maßnahme	Neuerrichtung von 10 Mehrfamilienhäusern mit 149 Wohneinheiten und Tiefgarage mit 166 Stellplätzen
Standort	Friedrich-Bergius-Weg 1,3,5, Friedrich-Dessauer-Str. 8, Arthur-von-Weinberg-Str. 10,11,12, Gerhard-Dogmak-Str. 2, Robert-Koch- Allee 25, 60438 Frankfurt am Main
Bauherr	Swiss Life AG Niederlassung für Deutschland 80805 München
Baugenehmigung	09/2010
Spatenstich	02.09.2010
Richtfest	02.11.2011
Fertigstellung	ab 05/2012
Fotos	STEFAN FORSTER ARCHITEKTEN, Frankfurt am Main Lisa Farkas, Frankfurt am Main

